

DEUTSCHER
JUGENDLITERATURPREIS

2012



Die Preisträger

Deutscher Jugendliteraturpreis 2012



*Alliteratus gratuliert
Autoren, Illustratoren, Übersetzern und Verlagen!*



„Ein Buch ist ein Haufen toter Buchstaben? Nein, ein Sack voller Samenkörner!“ Davon war der französische Schriftsteller und Nobelpreisträger André Gide überzeugt. Nicht nur Bücherwürmer und Leseratten werden ihm Recht geben. Denn so manches Buch entpuppt sich beim Lesen als wahre Zauberbohne: Sie geht auf, wächst und wächst, bis zum Himmel. Daran hinaufzuklettern verspricht spannende Abenteuer und neue Perspektiven. Wer liest, erweitert seinen Horizont. Und wer schon in jungen Jahren das Lesen und damit auch die Literatur für sich entdeckt, wird sein Leben lang von diesem Reichtum zehren.

Jedes Jahr erscheinen über 8.000 neue Kinder- und Jugendbücher in deutscher Sprache. Bei diesen Mengen ist es nicht einfach, den Überblick zu behalten. Umso wichtiger ist es, Eltern und Interessierten eine Orientierungshilfe anzubieten. Das ist der Deutsche Jugendliteraturpreis. Er wurde 1956 als einziger deutscher Staatspreis für erzählende Literatur ins Leben gerufen und wird bis heute vom Bundesjugendministerium gestiftet. Seitdem ist er das wichtigste Gütesiegel für herausragende Beiträge in der Jugendliteratur.

Die Jury hat sich auch in diesem Jahr durch den Sack voller Samenkörner gearbeitet und sich die schönsten Zauberbohnen herausgepickt. Ich danke allen Jurymitgliedern dafür, dass sie sich mit so viel Engagement und Begeisterung der Lektüre gewidmet haben! Am 12. Oktober 2012 werde ich auf der Frankfurter Buchmesse verraten, welche der nominierten Bücher letztlich mit dem Deutschen Jugendliteraturpreis ausgezeichnet werden. Bis dahin wünsche ich den nominierten Büchern, dass sie viele Kinder und Jugendliche auf wunderbare Reisen mitnehmen, die nur die Literatur uns eröffnet. Viel Spaß beim Schmökern!

*Dr. Kristina Schröder
Bundesministerin für Familie, Senioren, Frauen und Jugend
Stifterin des Deutschen Jugendliteraturpreises*

zitiert von der Webseite <http://www.djlp.jugendliteratur.org/>

Sparte Bilderbuch



Pija Lindenbaum (Text und Illustration)

Mia schläft woanders

Aus dem Schwedischen von Kerstin Behnken
Oetinger

Jurybegründung:

Mia ist aufgeregt: Sie besucht ihre Freundin Cerisia, um dort zu übernachten. Doch bald schon empfindet sie Fremdheit und Befremden: Das Abendessen schmeckt irgendwie „komisch“ und sie ekelt sich vor Cerisias Hund. Überhaupt setzt die Freundin ihr Hausrecht allzu forsch durch. Kurz: Mia fühlt sich gehörig unwohl und die Freundschaft zwischen den beiden eigenwilligen Mädchen steht auf dem Prüfstand.

Die opulente bildliche Umsetzung erinnert an eine Opernbühne – vor allem durch die Darstellung der Räume mit ihren Verzerrungen und dem genauen Blick für Proportionen. Großartig ist auch der Einsatz kräftiger Farben vom warmen Gelb der Abendessenszene über das tiefe Purpur für die Traumszenen und die Schwärze der Nachtszenen. Zahlreiche skurrile Details machen das Bilderbuch zu einem großen Schauspaß. Eine ganz alltägliche Kindererfahrung wird in Mia schläft woanders gegen den Strich gebürstet und Mias Erleben in beeindruckende Bilder und einen klugen Text gefasst.

[Zitat: http://www.djlp.jugendliteratur.org/preistraeger_bilderbuch-14.html]

Sparte Kinderbuch



Finn-Ole Heinrich (Text)
Rán Flygenring (Illustration)

Frerk, du Zwerg!

Bloomsbury



Jurybegründung:

Ein wahrhaft „flumpes“ Buch ist dem Künstlerteam hier gelungen. Diese anarchische Phantasiegeschichte ist ein Kinderbuch, wie es kinderbuchhafter nicht sein könnte. Frerk ist eine Außenseiterfigur: Bügelfalten und spießiger Hemd-Pullover-Schick machen ihn zur Zielscheibe des Spottes. Auch zu Hause hat er es nicht leicht: Seine neurotische Mutter erlaubt keinen Fernseher, keinen Hund und überhaupt nichts, was Spaß macht. Und der Vater? Schweigsam. Einen Hund, sein Traum, wird er von seinen Eltern niemals bekommen!

Gut, dass er wenigstens dieses merkwürdige Ei findet. Denn was da herausschlüpft, ist pure Subversion und Insubordination. Die skurrilen Zwerge aus dem Ei helfen Frerk, seine innere Stärke und Gelassenheit auch nach Außen hin zu entfalten. Frecher, fröhlicher und selbstbewusster geht Frerk aus der Begegnung mit den ungestümen Miniwesen hervor.

Der sprachgewandte, fabulierlustige und semantisch kreative Text Heinrichs ist mit frech-versponnenen Krakelbildern Flygenrings versehen. Frerk, du Zwerg! ist Quatsch in seinem allerbesten und allerfeinsten Sinne und ein Plädoyer für Anarchie, Mut und Selbstbewusstsein – und ein großer Vorlesespaß dazu.

[Zitat: http://www.djlp.jugendliteratur.org/preistraeger_kinderbuch-15.html]

Sparte Jugendbuch



Nils Mohl (Text)

Es war einmal Indianerland

rotfuchs im Rowohlt Verlag

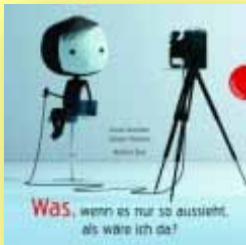
Jurybegründung:

Dieser Roman führt in die Tristesse der Vorstädte. Ein Hausbewohner hat seine Frau erwürgt. Später wird sich herausstellen, dass es der Vater des Ich-Erzählers war. Zur Inszenierung des Lebens in einem Hamburger Stadtteil, der von jeglicher Gentrifizierung noch unberührt ist, gehören der Freund, mit dem der Ich-Erzähler im Fitness-Studio Eisen stemmt, seine Traumfrau Jackie, die unerreichbar scheint, und Edda, die vielleicht doch die Richtigere für ihn ist. Sie ist es auch, die die Kalamitäten der Adoleszenz auf den Punkt bringt: „Du bist 17, es ist dein Recht, dich von der Welt nicht verstanden zu fühlen.“ Mohls in raffinierten Zeitsprüngen konstruierte Erzählung lebt unter anderem von dem konzisen Einsatz filmischer Gestaltungsmittel. Schnelle Schnitte, Vor- und Rückblenden – typografisch mit den Zeichen für die Vor- und Rückspultasten von DVD-Playern markiert – katapultieren den Leser immer wieder in einen anderen Kontext.

Es war einmal Indianerland ist kunstvoll gebaut, mit seinen zahlreichen, kreativen Neologismen sprachlich innovativ und überzeugend. Es bietet eine neue, aufregende Variante aus Bildungsroman und Liebesgeschichte. Nils Mohl gelingt es, anspruchsvolles literarisches Erzählen thematisch dicht bei seinen jugendlichen Lesern zu realisieren – und das mit viel Herz und Ohr für seine Adressaten.

[Zitat: http://www.djlp.jugendliteratur.org/preistraeger_jugendbuch-16.html]

Sparte Sachbuch



Oscar Brenifier (Text)
Jacques Després (Illustration)

Was, wenn es nur so aussieht, als wäre ich da?

Aus dem Französischen von Norbert Bolz
Gabriel Verlag

Jurybegründung:

Ich denke, also bin ich? Die Frage nach dem Sein beschäftigt uns Menschen ebenso immer wieder wie: Was ist wirklich? Oder: Was ist wahr? Um solche zentrale philosophische Grundfragen geht es in diesem in jeder Hinsicht außergewöhnlichen Buch. Schon die digital erstellten, aber wie fotografiert wirkenden Szenen mit den comic-artigen Figuren, die jede Frage illustrieren und veranschaulichen, ergeben interessante und überraschende Momente für den Betrachter. Die innovativen Illustrationen werden durch Texte ergänzt, die strukturiert die wichtigen Fragen der Philosophie behandeln und Antworten geben, die über die Vermittlung des in Schule und Beruf verwertbaren Wissens weit hinausgehen. Norbert Bolz hat den Text in einer gekonnten Balance von Einfachheit und Anspruch übersetzt. Der Leser erfährt viel über die Welt der Philosophie und wird zum Weiterphilosophieren angeregt: Ich denke, also bin ich!

[Zitat: http://www.djlp.jugendliteratur.org/preistraeger_sachbuch-17.html]



Preis der Jugendjury



Patrick Ness (Text)
Jim Kay (Illustration)

Sieben Minuten nach Mitternacht

Aus dem Englischen von Bettina Abarbanell
cbj in der Verlagsgruppe Random House

Jurybegründung:

*„Das Monster tauchte kurz nach Mitternacht auf. Wie das bei Monstern eben üblich ist.“
Der 13-jährige Conor O'Malley hat keine Angst vor dem Monster. Er fürchtet sich vielmehr vor dem Alptraum, den er in letzter Zeit ziemlich oft träumt...*

Conors Mutter ist krank. Als sie wieder ins Krankenhaus muss, soll Conor so lange bei seiner Großmutter wohnen. Doch er will nicht, dass sie ihm hilft. Er will nicht, dass ihm überhaupt jemand hilft. Auch nicht das Monster, das ihm drei Geschichten vom wahren Leben erzählt. Bis es ihn auffordert, eine eigene, vierte Geschichte zu erzählen und die Wahrheit endlich auszusprechen.

Sieben Minuten nach Mitternacht ist ein unglaublich beeindruckendes Buch. Es handelt von der Verslossenheit und Zerbrechlichkeit eines Jungen, der einen möglichen Verlust nicht akzeptieren will. Patrick Ness erschafft mächtige sprachliche Bilder, wie das Monster, und Jim Kay liefert wundervolle Illustrationen. Dadurch entsteht eine perfekte Atmosphäre und Umgebung für diese traurige, berührende, teilweise aber auch unterhaltsame Geschichte.

[Zitat: http://www.djlp.jugendliteratur.org/preistraeger_jugendjury-18.html]